

## Krischke kontert Kritik

Wohnbauoffensive: BVW-Stadträtin und andere Fraktionsmitglieder setzen sich mit Bedenken auseinander

VON DOMINIK STALLEIN

**Wolfratshausen** – Eine Wohnbauoffensive hat der Stadtrat in der vergangenen Woche verabschiedet (wir berichteten). An vier Stellen in Wolfratshausen sollen einkommensorientiert geförderte (EOF) Wohnungen entstehen. Über 90 Wohneinheiten sind vorgesehen. Drei der vier Einzelprojekte hat die CSU abgelehnt. In der Monatsversammlung der Bürgervereinigung Wolfratshausen (BVW) setzte sich Dr. Ulrike Krischke mit den Bedenken der Christsozialen auseinander.

Geplant sind Neubauten an der Auenstraße, an der Sauerlacher Straße 15 sowie auf der so genannten Coop-Wiese in Waldram. Außerdem wird ein Gremium gebildet, das ein Konzept für das sogenannte Klein-Anwesen an der Bahnhofstraße erarbeitet. Die Immobilie gehört der Kommune nur zur Hälfte. Antonia Klein vererbte ihr



**Dr. Ulrike Krischke**  
„Möglichst viele Senioren sollen Platz finden.“

Grundstück zu gleichen Teilen der Stadt und der katholischen Kirche. Auch die Fläche an der Auenstraße ist in kirchlicher Hand. Die CSU votierte gegen beide Pläne. „In der Regel bebaut man Grundstücke, die einem gehören“, stellte Dr. Manfred Fleischer fest.

BVW-Stadträtin Krischke berichtete in der Monatsversammlung, dass man im Vorfeld der Planungen mit Dekan Gerhard Beham über die beiden Flächen gesprochen habe. Dieser habe signalisiert, dass die Stadt die beiden Grundstücke in Erbbaurecht



**Helmut Forster**  
„Eine wegweisende Grundsatzentscheidung“

erhalten könne. „Die Kirche hat nur auf ein Signal gewartet, was wir an diesen Stellen planen“, erläuterte Krischke. Bürgermeister Klaus Heilinglechner sprang ihr zur Seite. „Die Kritik an den Projekten kann ich so nicht gelten lassen. Wir haben ein Angebot von der Erzdiözese bekommen, die beiden Grundstücke zu übernehmen.“

Die CSU hatte auch gegen den Bau von zwei Mehrfamilienhäusern auf der Coop-Wiese an der Schlesierstraße votiert. Die „grüne Lunge Waldrams“ will CSU-Fraktionschef Günther Eibl kei-



**Josef Praller**  
„Wir wollen die Bürger einbinden.“

nesfalls bebauen. Außerdem müsse man vor einer weiteren Nachverdichtung des südlichsten Ortsteils der Loisachstadt die Infrastruktur verbessern, hieß es.

Krischke wehrte sich gegen die Kritik. „Von den 20 000 Quadratmetern der Wiese wird nur ein Viertel bebaut.“ Sie betonte, dass der übrige Teil der Wiese erhalten bleibe. „Das ist keine massive Bebauung.“ Warum die Fläche immer wieder als „grüne Lunge“ bezeichnet wird, sei schwer nachvollziehbar. „In wenigen Metern Luftlinie befinden sich der Kanal und die



**Klaus Heilinglechner**  
„Ich kann die Kritik nicht gelten lassen.“

Isarauen.“ Die Wortwahl in der Diskussion hält Krischke für zu stark. „Eine grüne Lunge ist vielleicht der Central Park in New York.“ Zum Thema Infrastruktur erklärte Krischke, dass durch die Coop-Wiesen-Pläne möglicherweise weniger Verkehr entsteht als bei vergleichbar großen Bauprojekten. „Wir wollen es so anlegen, dass viele Senioren Platz finden.“ Die Autofrequenz dieser Gruppe sei ungleich niedriger als etwa bei jungen Familien.

Ein weiterer Kritikpunkt der CSU war die „Mammutaufgabe“, der sich die Kom-

mune jetzt zu stellen habe. Günther Eibl hatte angeregt, erst einmal „ein Projekt in Angriff zu nehmen“ statt vier Baumaßnahmen auf einmal auf den Weg zu bringen. BVW-Fraktionssprecher Josef Praller lässt das nicht gelten. „Wir reden bei den Plänen von einer längeren Zeitachse.“ Alle Projekte auf einmal, das räumten die Initiatoren der Wohnbau-Offensive unisono ein, könne man nur schwer stemmen. „Wir wollen die Bürger einbinden und brauchen Zeit, um alle Vorhaben zu realisieren.“

Praller bezeichnete das Stadtratsvotum als „Grundsatzbeschluss, der noch viel Spielraum lässt“. Ähnlich bewertete Helmut Forster die Entscheidung. „Das ist eine wegweisende Grundsatzentscheidung“, sagte der Wirtschaftsreferent des Stadtrats. Man habe Lösungsansätze gefunden, „wohlwissend, dass noch viel Arbeit in den kommenden Jahren ansteht“.